



Harry Eilenstein

Weisheiten, Sprichworte und Redewendungen

Die Götter der Germanen - Band 74

Bücher von Harry Eilenstein:

- Astrologie (496 S.)
- Photo-Astrologie (64 S.)
- Tarot (104 S.)
- Handbuch für Zauberlehrlinge (408 S.)
- Physik und Magie (184 S.)
- Der Lebenskraftkörper (230 S.)
- Die Chakren (100 S.)
- Meditation (140 S.)
- Drachenfeuer (124 S.)
- Krafttiere - Tiergöttinnen - Tiertänze (112 S.)
- Schwitzhütten (524 S.)
- Totempfähle (440 S.)
- Muttergöttin und Schamanen (168 S.)
- Göbekli Tepe (472 S.)
- Hathor und Re:
 - Band 1: Götter und Mythen im Alten Ägypten (432 S.)
 - Band 2: Die altägyptische Religion - Ursprünge, Kult und Magie (396 S.)
- Isis (508 S.)
- Die Entwicklung der indogermanischen Religionen (700 S.)
- Wurzeln und Zweige der indogermanischen Religion (224 S.)
- Der Kessel von Gundestrup (220 S.)
- Cernunnos (690 S.)
- Christus (60 S.)
- Odin (300 S.)
- Die Götter der Germanen (Band 1 - 80)
- Dakini (80 S.)
- Kursus der praktischen Kabbala (150 S.)
- Eltern der Erde (450 S.)

- Blüten des Lebensbaumes:
 - Band 1: Die Struktur des kabbalistischen Lebensbaumes (370 S.)
 - Band 2: Der kabbalistische Lebensbaum als Forschungshilfsmittel (580 S.)
 - Band 3: Der kabbalistische Lebensbaum als spirituelle Landkarte (520 S.)
- Über die Freude (100 S.)
- Das Geheimnis des inneren Friedens (252 S.)
- Von innerer Fülle zu äußerem Gedeihen (52 S.)
- Das Beziehungsmandala (52 S.)
- Die Symbolik der Krankheiten (76 S.)

Die Themen der einzelnen Bände der Reihe „Die Götter der Germanen“

1. Die Entwicklung der germanischen Religion
2. Lexikon der germanischen Religion
3. Der ursprüngliche Göttervater Tyr
4. Tyr in der Unterwelt: der Schmied Wieland
5. Tyr in der Unterwelt: der Riesenkönig Teil 1
6. Tyr in der Unterwelt: der Riesenkönig Teil 2
7. Tyr in der Unterwelt: der Zwergenkönig
8. Der Himmelswächter Heimdall
9. Der Sommergott Baldur
10. Der Meerese Gott: Ägir, Hler und Njörd
11. Der Eibengott Ullr
12. Die Zwillingsgötter Alcis
13. Der neue Göttervater Odin Teil 1
14. Der neue Göttervater Odin Teil 2
15. Der Fruchtbarkeitsgott Freyr
16. Der Chaos-Gott Loki
17. Der Donnergott Thor
18. Der Priestergott Hönir
19. Die Göttersöhne
20. Die unbekannteren Götter
21. Die Göttermutter Frigg
22. Die Liebesgöttin: Freya und Menglöd
23. Die Erdgöttinnen
24. Die Korngöttin Sif
25. Die Apfel-Göttin Idun
26. Die Hügelgrab-Jenseitsgöttin Hel
27. Die Meeres-Jenseitsgöttin Ran
28. Die unbekannteren Jenseitsgöttinnen
29. Die unbekannteren Göttinnen
30. Die Nornen

31. Die Walküren
32. Die Zwerge
33. Der Urriese Ymir
34. Die Riesen
35. Die Riesinnen
36. Mythologische Wesen
37. Mythologische Priester und Priesterinnen
38. Sigurd/Siegfried
39. Helden und Göttersöhne
40. Die Symbolik der Vögel und Insekten
41. Die Symbolik der Schlangen, Drachen und Ungeheuer
42. Die Symbolik der Herdentiere
43. Die Symbolik der Raubtiere
44. Die Symbolik der Wassertiere und sonstigen Tiere
45. Die Symbolik der Pflanzen
46. Die Symbolik der Farben
47. Die Symbolik der Zahlen
48. Die Symbolik von Sonne, Mond und Sternen
49. Das Jenseits
50. Seelenvogel, Utisetä und Einweihung
51. Wiederzeugung und Wiedergeburt
52. Elemente der Kosmologie
53. Der Weltenbaum
54. Die Symbolik der Himmelsrichtungen und der Jahreszeiten
55. Mythologische Motive
56. Der Tempel
57. Die Einrichtung des Tempels
58. Priesterin - Seherin - Zauberin - Hexe
59. Priester - Seher - Zauberer
60. Rituelle Kleidung und Schmuck
61. Skalden und Skaldinnen
62. Kriegerinnen und Ekstase-Krieger
63. Die Symbolik der Körperteile
64. Magie und Ritual
65. Gestaltwandlungen

66. Magische Waffen
67. Magische Werkzeuge und Gegenstände
68. Zaubersprüche
69. Göttermet
70. Zaubertränke
71. Träume, Omen und Orakel
72. Runen
73. Sozial-religiöse Rituale
74. Weisheiten und Sprichworte
75. Kenningar
76. Rätsel
77. Die vollständige Edda des Snorri Sturluson
78. Frühe Skaldenlieder
79. Mythologische Sagas
80. Hymnen an die germanischen Götter

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Die germanischen Worte für
„Weisheit“ und „Sprichwort“

A Prinzipien

1. man weiß, was man erlebt hat
2. sich auf sich selber verlassen
3. geschehen ist geschehen
4. Unbeständigkeit/Unvorgesehenes
5. Wyrð
6. vorherbestimmter Tod
7. Führung durch die Götter
8. Zukunft und Vorherwissen
9. mit Gleichem antworten
10. Richtigkeit
11. Erste Ursache
12. Wiederholungen
13. Vergleich
14. Logik
15. Teilen und Wählen

B Ich

16. Lebenswille
17. Selbsterhaltung
18. Egoismus
19. Selbstbezogenheit

20. Extreme des Egoismus
21. Grenzen des Egoismus
22. Selbstmord
23. Identität
24. freier Wille
25. Selbstbestimmtheit
26. Souveränität
27. Prägung in der Jugend
28. Ich: Charakterprägung
29. Ich: Vorbilder
30. Ich: Gewohnheiten
31. Besonderheit
32. Verschiedenheit der Menschen
33. Selbsterkenntnis
34. Träume

C Wille

35. Selbstbeherrschung
36. Trunkenheit
37. Optimismus und Pessimismus
38. Wille und Weg
39. Ehre
40. Ruhm
41. Schande
42. Problemlösungen
43. Entscheidungen
44. Wagnis
45. Mut
46. Wut

- 47. Faulheit und Schlaf
- 48. Zaghafteigkeit
- 49. Feigheit
- 50. Kampf
- 51. Verrat, Hinterlist, Mißtrauen
- 52. Rache und Wergeld
- 53. Alter
- 54. Tod

D Sprechen

- 55. Grüße
- 56. Ehrlichkeit
- 57. Eid
- 58. Sprechen und Gerede
- 59. Schadenfreude
- 60. Beleidigungen
- 61. Flüche
- 62. Eidbruch und Meineid
- 63. Zurückhaltung
- 64. Selbstlob und Bescheidenheit
- 65. Weisheit und Rat

E Handeln

- 66. Arbeit
- 67. Vorsicht und Sorgfalt
- 68. Verlässlichkeit
- 69. Reinheit
- 70. Reisen
- 71. Narren
- 72. Motivation

73. Tugenden, Verlockungen, Laster

74. Glück

F Eigentum

75. Besitz

76. Geschenke

77. Bitten und Verlangen

78. Gastfreundschaft

79. Hilfsbereitschaft und Almosen

80. Gier

81. Diebstahl

G Gemeinschaft

82. Menschlichkeit

83. Menschenkenntnis

84. Verwandtschaft

85. Freunde

86. Gespräche mit Vertrauten

87. Frauen

88. Liebe

89. Gemeinschaft

90. Einigkeit

91. Frieden

92. Einsamkeit

H Gemeinschaftsleben

93. Macht und Gesetz

94. Trennung der Stände

95. Heilung und Gesundheit

96. Kult

97. Segen

- 98. Magie
- 99. Geister

I Tiere

- 100. Adler
- 101. Habicht
- 102. Falke
- 103. Rabe
- 104. Krähe
- 105. unbestimmter Vogel
- 106. Hühner
- 107. Fliege
- 108. Pferd
- 109. Esel
- 110. Rinder
- 111. Schaf
- 112. Schwein
- 113. Hase
- 114. Bär
- 115. Katze
- 116. Löwe
- 117. Wolf
- 118. Hund
- 119. Fuchs
- 120. Fisch
- 121. Otter
- 122. Seehund
- 123. Wal
- 124. Maus

- 125. Kröte
- 126. Mistkäfer
- 127. Laus
- 128. das Vieh und sein Herr

J Pflanzen

- 129. Pflanzen

K Trolle

- 130. Trolle

L Kosmos

- 131. Sonne
- 132. Nacht

M Gegenstand

- 133. Speer
- 134. Schuhe

N Sprache

- 135. bildhafte Argumentation
 - 136. bildhafte Rede
 - 137. nicht-bildhafte Redewendungen
 - 138. Ursprung eines Sprichwortes
- Themenverzeichnis

Weisheiten, Sprichworte und Redewendungen der Germanen

Vorwort

Von den Germanen sind gut 3.000 Weisheiten, Sprichworte und Redewendungen überliefert worden. Es ist jedoch nicht immer deutlich, ob eine Lebensweisheit, die z.B. von dem Helden einer Saga ausgesprochen wird, ein allgemeines Sprichwort ist oder nur die Erkenntnis eben dieses Helden. Viele der in diesem Buch aufgeführten „weisen Aussprüche“ kommen jedoch mehrmals vor oder werden mit den Worten „Es ist wahr, wie man sagt ...“ eingeleitet, sodaß sie sicher als allgemein benutzter Kommentar zu einer bestimmten Situation erkennbar sind – eben als kollektive Weisheit.

Der größte Teil der Sprichworte und Redewendungen aus den Sagas und den Skalden-Liedern ist deutlich als germanisch erkennbar. Insbesondere zwei Texte haben jedoch auch andere Quellen bzw. sind von anderen Einflüssen geprägt worden.

Die „Geschichte der Dänen“ („Gesta danorum“) wurde von dem dänischen Mönch Saxo dem Schriftkundigen („Saxo grammaticus“) verfaßt. Er hat sich bemüht, die Geschichte und die Bräuche seiner „heidnischen“ Vorfahren möglichst genau darzustellen, aber er beschreibt sie in dem damaligen blumigen Stil des Kirchenlateins und aus der Sicht eines christlichen Mönches. Daher läßt sich nicht immer genau sagen, ob eine Formulierung Saxos ein überliefertes Sprichwort oder nur eine klangvolle, markante Formulierung ist, die Saxo selber ersonnen hat.

Die „Aussprüche des Weisen“ („Hugvinnsmal“) genannte Sammlung von Weisheiten ist eine Übersetzung der um ca. 250 n.Chr. verfaßten lateinischen Weisheits-Sammlung „Dicta Catonis“ („Catos Lehrreden“) ins Altnordische. Das um ca. 1250 n.Chr. geschriebene Hugvinnsmal hat also trotz des altnordischen Namens keinen germanischen Ursprung. Es enthält dennoch viele Weisheiten, die auch von den Germanen bekannt gewesen sind und daher damals europäisches, d.h. west-indogermanisches Allgemeingut gewesen sind.

Das Hugvinnsmal ist fast vollständig in Sechszeilern verfaßt worden, die für die Germanen sehr untypisch waren – sie benutzten fast ausschließlich Achtzeiler.

Die Strophen des Hugvinnsmal enthalten oft mehrere Sprichworte bzw. Weisheiten, die inhaltlich z.T. nur lose miteinander verbunden sind. Die betreffenden Strophen sind im folgenden in ihre Sinneinheiten aufgeteilt worden.

Auch das Havamal ist auf diese Weise in Einzel-Weisheiten zerlegt worden, um sie den verschiedenen Themen zuordnen zu können.

Die Namen der Personen, Sagas und Lieder sind zum größten Teil ins Deutsche übersetzt worden. So wird im folgenden z.B. die Vatnsdal-Saga mit „Frischwassertal-Saga“ angegeben, die Karlsmagnus-Saga mit „Saga über Karl den Großen“, die Örvar-Odd-Saga mit „Saga über Pfeile-Odd“ usw.

Die Weisheiten sind im allgemeinen nach ihrem Alter angeordnet: zuerst diejenigen, die sicher germanisch sind, dann deren Weiterentwicklungen unter christlichem Einfluß und schließlich die heutigen Formen dieser Sprichworte, soweit sie sich erhalten haben.

Die heutigen Sprichworte sind etwas weiter nach rechts eingerückt, damit man bemerkt, daß es sich nicht um germanische Sprichworte handelt, auch wenn man die Quellenangaben nicht liest.

Die germanischen Worte für „Weisheit“ und „Sprichwort“

Der deutsche Begriff „Sprichwort“ lautet im Altnordischen fast identisch: „*ordskvidr*“ = „Worte, die man (oft) spricht“. Mit „Wort“ ist sowohl im Altnordischen als auch im Deutschen nicht das einzelne Wort, sondern der aus mehreren Worten bestehende „Auspruch“ gemeint.

Der Begriff „Weisheit“ hat im Altnordischen hingegen eine recht große Komplexität. Er ist vor allem mit neun Begriffen assoziiert:

- *hug* – Geist, Bewußtsein, Herz
- *vitr* – Wissen
- *mal* – Sprache, Wissen, Weisheit
- *speki* – Sprache, Rede
- *thulr* – Liste von auswendig Gelerntem
- *rad* – Rat, List
- *hoskr* – weise, klug
- *sann* – wahr
- *frod* – verwandt, freundlich, weise u.a.

Aus diesen Begriffen ergibt sich, daß die Weisheit bei den Nordgermanen vor allem ein Wissen gewesen ist, das man wirkungsvoll und zu dem eigenen Nutzen einsetzen konnte. „Weisheit“ ist vor allem ein „Gewußt, wie!“

Der größte Teil der mit der Weisheit zusammenhängenden Begriffe stammt aus der Wortfamilie „*hug*“. Die Grundbedeutung dieses Wortes ist als Verb („*huga*“) „sich ausdenken, an etwas **denken**, beabsichtigen“. Damit ist eng das Verb „*hyggja*“ für „denken, glauben“ verwandt. Das dazugehörige Substantiv „*hugi*“ bedeutet „**Geist, Bewußtsein, Absicht, Wille, Herz**“. Eine zweite

Substantiv-Form dieses Wortes lautet „*hugr*“. Sie hat eine sehr ähnliche Bedeutung: „Geist, Bewußtsein, **Stimmung**, Herz, **Laune**, **Gefühl**, **Verlangen**, **Wunsch**, **Ahnung**, **Vorahnung**, **Mut**“. „*Hug*“ ist somit im Wesentlichen das „Bewußtsein im Herzen und seine Tätigkeiten“.

Das Herz wird auch als „*hug-steinn*“, d.h. „Geist-Stein“ umschrieben. In dem Herzen wohnt auch die Seele, die „*hug-skot*“, d.h. „Herz-Schuß“ genannt wird – vermutlich im Sinne von „Herz-Ziel/Absicht“. Das Bild des Seelenvogels im Herzen liegt auch der Benennung der beiden Raben „*Huginn*“ („Bewußtheit“) und „*Mugin*“ („Erinnerung“) des Odin zugrunde.

Diesen Worten stammen von dem germanischen „*hugiz*“ mit der Bedeutung „Sinne, Geist, Verstand“ ab. Die weitere Herkunft dieses Wortes ist leider unbekannt.

Ein wesentlicher Aspekt des Geistes ist der **Wille**:

- *hugar-lund* – Neigung, Vorliebe
- *hug-leikit* – Neigung, Absicht
- *hug-bodit* – Neigung, Absicht
- *hugar-erindi* – eine Sache, die man im Herzen hat, d.h. die man ersehnt oder beabsichtigt
- *hugar-mal* – eine Sache, die man im Herzen hat, d.h. die man ersehnt oder beabsichtigt
- *hugar-fyst* – Verlangen
- *a-hugi* – Absicht, Bestreben, Ansicht, Vorsicht, Sorge für etwas
- *hugar-kraptr* – Geistesstärke, Willensstärke
- *hugar-styrkr* – Geistesstärke, Willensstärke
- *hug-raun* – Willenstest, Mutprobe

Mit dem Willen ist eng der **Mut** verbunden:

- *hug-bord* – Mut
- *hug-hreysti* – Mut

- *hug-dirfd* – Mut
- *hug-rekki* – Mut, Unverzagtheit
- *hug-fullr* – mutig
- *hag-mannligr* – kühn, mutig
- *hagadr* – kühn, tatkräftig
- *hug-dirfa* – ermutigen
- *hug-madr* – kühner Mann
- *hug-sterkr* – ein starkes Herz haben, mutig
- *hug-djarfr* – ein starkes Herz haben, mutig
- *hug-rakkr* – ein starkes Herz haben, mutig
- *hug-prudr* – ein starkes Herz haben, edel
- *hug-storr* – „Herz-groß“ = einen starken Willen haben
- *hugum-storr* – ein großes Herz haben, einen starken Willen haben
- *hug-prydi* – Mut, Adel (im Sinn von „edel sein“)

Es gibt natürlich auch den Gegenpol zu der inneren Sicherheit – die **Angst**:

- *hug-leysa* – ein schwaches (ängstliches) Herz haben, ängstlich
- *hug-leysi* – ein schwaches (ängstliches) Herz haben, ängstlich
- *hug-litill* – ein schwaches (ängstliches) Herz haben, ängstlich
- *hug-veikr* – ein weiches/schwaches Herz haben, ängstlich, verzagt
- *hug-lauss* – ein schwaches (ängstliches) Herz haben, feige
- *huga-fullr* – ängstlich, besorgt
- *hug-sjukr* – gestreßt, ängstlich
- *hug-syki* – Sorge
- *hug-sott* – Sorge
- *hug-tregi* – Sorge, Kummer
- *hugar-otti* – Furcht, Besorgnis
- *hug-sykja* – sorgenvoll werden

- *hug-blaudr* – feige
- *hug-bleydi* – Feigheit

Durch seinen Mut kann ein Mensch **Aufrichtigkeit** und **Beständigkeit** erlangen:

- *hug-dyggr* – standfest, beständig
- *hug-fastlinga* – standfest, beständig
- *hug-trur* – treu, aufrecht, aufrichtig, beständig

Aufgrund dieses inneren Haltes ist solch ein Mensch auch in der Lage, ängstlichen Menschen Halt zu geben und sie zu **beruhigen**:

- *huga* – beruhigen, besänftigen, beschwichtigen
- *huggast* – Beruhigung, Besänftigung, Beschwichtigung
- *huggan* – Beruhigung, Besänftigung, Beschwichtigung
- *huganar-ord* – Worte der Beruhigung
- *huggandi* – jemanden, der einen anderen beruhigt
- *huggari* – jemanden, der einen anderen beruhigt

Das Ziel eines Mutigen ist es u.a., die Ängstlichen wieder in einen **hoffnungsvolleren** Gemütszustand zu versetzen:

- *hug-godr* – von sanftem Herzen, sanftmütig, fröhlich, optimistisch
- *hug-gäfr* – fröhlich, optimistisch
- *hug-hress* – optimistisch, fröhlich, entspannt
- *hug-gödi* – ein gutes Herz haben, freundlich, hilfsbereit

Dann können alle wieder **entspannt** sein:

- *hug-högr* – entspannt sein
- *hug-lett* – entspannt sein
- *hug-lettir* – innere Ruhe, Entspannung
- *hug-ro* – Seelenfrieden

Es sind viele verschiedene Gemütszustände möglich. Der angenehmste von ihnen ist das **Wohlbefinden**:

- *hugar-bot* - Wohlbefinden, Behaglichkeit
- *hug-bot* - Behaglichkeit, Gemütlichkeit
- *hug-stigin* - „Geist-Steigen“ = wohlgenut, optimistisch, freudig, „high“ sein

Doch auch den Germanen war das **Herzeleid** bekannt, das einem im Extremfall den Verstand rauben kann:

- *hugar-ekki* - „Herzschmerz“, Unruhe
- *hugar-angr* - „Herz-Enge“ = Herzeleid, Trauer
- *hug-fatt* - „sein Herz verlieren“, d.h. seinen Mut oder seinen Optimismus verlieren
- *hug-thungt* - „Geist-Schwere“ = Depression
- *hug-stolin* - „Geist-beraubt“ = verrückt, wahnsinnig

Ein anderer Gemütszustand, in dem der Geist aus dem Gleichgewicht geraten ist, ist die ungezügelte **Wut**:

- *hugar-valad* - Wut, innere Aufruhr
- *hugar-ödi* - Wut, Raserei
- *hugar-ösingr* - Aufgeregtheit, Aufgebrachtsein, „völlig aus dem Häuschen sein“

Es gibt jedoch auch friedliche Gemütszustände wie z.B. **Freundlichkeit** und **Zuneigung**:

- *huga-godr* - freundlich
- *hugar-latliga* - freundlich, sanft
- *hugar-godr* - ein gutes/freundliches Herz haben
- *hagad-samr* - sanftmütig
- *hug-blidr* - sanftmütig
- *hug-feldr* - angenehm
- *hugna* - gefallen, angenehm sein, zufrieden sein

- *hug-thekk* - „dem eigenen Herzen entsprechen“, einem lieb sein, einem gefallen
- *hagad-liga* - liebenswert
- *hugda* - Interesse, Zuneigung
- *hug-thokkadr* - jemandem wohl gesonnen sein
- *hug-ast* - Herzens-Zuneigung
- *hug-ljufi* - von Herzen geliebte Person
- *hugdar-madr* - enger Freund, Herzensfreund
- *hugdu-madr* - enger Freund, Herzensfreund

Daneben gibt es natürlich auch die **Entfremdung**, die zur **Unfreundlichkeit** führt:

- *hugar-hvarf* - Entfremdung
- *hugar-herdi* - ein hartes Herz haben

Auch der Begriff für „**Falschheit**“ wird mithilfe des Wortes „hug“ gebildet:

- *hug-brigdr* - falsch, unstet, unbeständig

Die bekannteste Tätigkeit des Geistes ist das **Denken**:

- *hugat* - offen, freimütig
- *hug-leida* - auf etwas aufmerksam sein, etwas bedenken, etwas betrachten, über etwas nachsinnen
- *hug-leggja* - über etwas nachdenken, sich etwas vorstellen, sich auf etwas konzentrieren
- *hugsi* - nachdenklich, kontemplativ, meditativ, geistesabwesend, nach innen gerichtet
- *hugsanar-stund* - Zeit, um etwas zu bedenken; Kontemplations-Zeit
- *hugsanar-timi* - Zeit, um etwas zu bedenken; Kontemplations-Zeit
- *hugsanar-augu* - „Geist-Augen“ = innere Vision, Vorstellung, Verstand
- *hug-fastr* - standfest, konzentriert, entschlossen

- *hugsa* - denken, nachdenken, bedenken
- *hug-leiding* - Nachdenken
- *hug-renning* - „Geist-Rennen“ = „etwas, das im Bewußtsein umherläuft“ = Gedanke, Einfall
- *hugsan* - Gedanke, Denken
- *hug-festa* - sich etwas merken, sich etwas einprägen, sich entschließen
- *hug-stödr* - auf etwas fixiert sein, sich auf etwas konzentrieren, sich gegen etwas richten
- *hug-kvämr* - sich erinnern, etwas fällt einem wieder ein
- *hugar-far* - Haltung, Einstellung
- *hug-thokki* - Geist, Einstellung, Verhältnis zu jemandem, Urteil, Meinung über jemanden
- *hugar-reikan* - Umherschweifen der Aufmerksamkeit bzw. des Geistes
- *hugar-ruglan* - Umherschweifen der Aufmerksamkeit bzw. des Geistes
- *hug-hvarf* - Meinungsänderung
- *hugar-umskipti* - Meinungsänderung
- *hug-kvämligr* - erfindungsreich, passend
- *hug-kömligr* - erfindungsreich, passend
- *hug-runar* - Geist-Runen

Der Zusammenhang zwischen dem auswendig gelernten Wissen und dem Herzen findet sich noch in der englischen Redewendung „learn by heart“ („im Herzen bzw. durch das Herz lernen“) für „auswendig lernen“.

Manchmal fehlt es jedoch leider auch an Verstand und Vernunft, so daß das Verhalten von **Verrücktheit** geprägt wird:

- *hugar-sturlan* - Unvernunft, Verrücktheit, Wahnsinn

Der Verstand kann auch von **Vorahnungen** und von Inspirationen unterstützt werden:

- *hug-bod* – Vorahnung, Neigung

Der wichtigste Helfer des Willens und des Verstandes ist die **Vorsicht**, durch die Schaden vermieden werden kann und die Ziele sicherer erreicht werden können.

- *hugalt* – vorsichtig
- *hugall* – sorgsam, vorsichtig
- *hagad-samliga* – vorsichtig, sorgfältig
- *hugan* – Vorsicht, Sorge (für jemanden), Sorgfalt

Diese Vorsicht wird als **weise** erachtet, d.h. es wird jemand dann als weise betrachtet, wenn er in der Lage ist, die von ihm angestrebten Ziele zu erreichen und drohenden Schaden zu vermeiden. Der Betreffende sollte zudem in der Lage sein, auch andere zu sinnvollem Handeln anzuleiten. Vermutlich gehört zu dieser Weisheit nicht nur die äußere „Sachkenntnis“, sondern auch die Kenntnis all der möglichen Regungen des Geistes. Die Weisheit ist vor allem eine Eigenschaft bzw. eine Tätigkeit des

Herzens:

- *hygginn* – weise, vorsichtig
- *hagads-röda* – vernünftige Rede
- *hug-vit* – „Herz-Wissen“ = Weisheit, Verstehen, Verständnis
- *hug-speki* – „Herz-Rede“ = Weisheit

Das altnordische Adjektiv „*huskr*“ für „weise“ leitet sich von dem germanischen „*hurskaz*“ für „rasch, schnell, rege“ ab, das seinerseits auf das indogermanische „*kerd*“ für „geschickt, klug“ zurückgeht. „*Huskr*“ hat somit in etwa die Bedeutung „durch schnelle Auffassungsgabe, Geschick und Listigkeit das gewünschte Ziel erreichen“.

Das altnordische Substantiv „*mal*“, dessen weitere Herkunft unbekannt ist, bedeutet „Sprache, Maß“ – auch im lyrischen Sinne die in eine Versmaß gebundene Sprache. Dieses Wort hat jedoch auch die Bedeutung „weise“, woraus man schließen kann, daß Dichtkunst und Weisheit assoziiert worden sind – auch Bragi, der Gott der Dichtkunst, galt als weise. Und letztlich ist die frühe Dichtung auch eine Darstellung der Welt in mythologischen Bildern gewesen, die den Menschen zeigen sollte, „wie die Welt ist“ und die ihnen dadurch Sachkenntnis vermitteln sollte.

Mit dem Adjektiv bzw. Substantiv „*mal*“ sind die Bezeichnungen für „Rhetorik“ und „Weisheit der Rede“ gebildet worden:

- *mal* – Sprache, Maß, Versmaß, Dichtung, weise
- *malsnildar-list* – Rhetorik
- *mal-speki* – Weisheit der Rede

Das Substantiv „*thulr*“ bedeutet im Altnordischen „Weiser, Magier“. Im Germanischen bezeichnete dieses Wort noch den „Kultredner“, d.h. den Priester, der die Mythen und die kultischen Lieder vortrug. Er ist somit mit dem altnordischen „*galdr*“, also mit dem Magier, der die Zauberlieder kennt, verwandt. Diese Herkunft von „*thulr*“ zeigt sich auch darin, daß dieses Substantiv im altnordischen auch „Liste“ bedeutete. Damit sind offensichtlich die Wissens-Listen gemeint, von denen einige Bruchstücke in den altnordischen „Rätsel-Liedern“ wie dem Alwiss-Lied vorkommen. Das Havamal ist ein vollständigeres Beispiel für eine solche Liste.

Die Begriffe „*mal*“ und „*thulr*“ sind somit sehr eng verwandt: Sie sind das in einem Versmaß („*mal*“) gebundene Wissen, daß in einer langen Reihe von Strophen („*thulr*“) vorgetragen wird. Der, der diese Strophen kennt, ist ein Weiser oder ein „sehr Weiser“ („*fimbul-thulr*“).

Durch Kennen dieser mythologischen Strophen wurde man zu einem Wissenden, d.h. zu einem Weisen. Daher lautet eines der Worte für „weise“ im Altnordischen „*vitr*“, d.h. „wissend“.

Von ihm leiten sich mehrere weitere Begriffe ab:

- *vitr* - wissend, weise
- *stor-vitr* - sehr weise
- *vit* - Bewußtsein, Klugheit, Vernunft
- *visdom* - Weisheit, Zustand des Wissens (englisch: „wisdom“)
- *visdoms-kona* - Weise, Seherin
- *visdoms-madr* - Weiser, Seher
- *visdoms-meistari* - Weisheits-Meister = Magier, Zauberer

Der germanische Ursprung des Verbes „wissen“ lautet „*wit*“ oder „*witen*“, was wörtlich „wissen, sehen“ bedeutet - „man weiß etwas, wenn man es sieht“ (dies ist ein altnordisches Sprichwort).

Zu diesem Wort gibt es eine Reihe verschiedener Ableitungen die in der Essenz jedoch alle „wissend“ bedeuten:

- *wit, witan, witjan* - wissen, sehen
- *witen* - wissen, sehen, achten, beachten, bewachen
- *witon* - anweisen, bestimmen, festsetzen
- *wison* - zeigen, weisen
- *wisa* - weise, kundig, klug, erfahren, verständig
- *wita, witia, weitaga, witjaz, witagaz* - wissend, klug, verständig, weise
- *wissaz* - gewiß, sicher, wissend, weise
- *wissalikaz* - gewiß, sicher, wissend, weise
- *witja* - Wissen, Verstand
- *witam* - Wissen, Verstand, Witz (im Sinne von Gerissenheit und Listigkeit)

- *wissin* – Gewissen
- *wisson* – Gewißheit
- *witon* – Wissender
- *wiso, wison* – Weiser
- *witnja* – Zeugnis, Zeuge
- *witan* – Weiser, Ratgeber, Zeuge
- *wisida, wisidaz* – Weiser, Führer
- *witoda, witotha* – Angewiesenes, Gesetz, Recht

Alle diese Worte haben ihren Ursprung in dem indogermanischen „*weid*“ für „erblicken, sehen, finden“. Dieses Verb ist ursprünglich die Perfekt-Form „*woide*“ eines Wortes für „sehen“ gewesen und bedeutete somit „gesehen haben“ und folglich „als Tatsache wissen“.

Das germanische Sprichwort „*Sehen ist besser als Reden; Sehen ist wahrhaftiger als Hören.*“ könnte in der Form „man weiß, was man gesehen hat“ (o.ä.) bis zu den Indogermanen zurückreichen – zumindestens läßt die Art, in der das indogermanische Wort für „wissen“ gebildet worden ist, darauf schließen, daß die Indogermanen die in diesem Sprichwort ausgedrückte Ansicht hatten.

Das nächste altnordische Wort, das mit der Weisheit verbunden ist, ist der „Rat“, altnordisch „*rad*“. Dieser Rat bedeutete jedoch nicht nur „erhabene Weisheit“, sondern auch „List“ – Weisheit bezeichnet bei den Germanen immer das konkrete Wissen darüber, wie man etwas erreichen kann. Auch das Substantiv „*rad-speki*“ für „Weisheit“, das wörtlich „Rat-Sprechen“ bedeutet, ist die Fähigkeit, jemandem zu erklären, wie etwas funktioniert und wie er daher sein Ziel erreichen kann.

Aus der germanischen Bedeutung „Zahl“ des Substantivs „*radam*“ und der Bedeutung „Rat, Mittel, Vorrat“ des ihm nah verwandten Substantivs „*radaz*“ ergibt sich, daß das altnordische „*rad*“ ursprünglich das „Gezählte“ gewesen ist. Man zählt seine Vorräte, die die einem zur Verfügung

stehenden Mittel sind. Der Übergang zu der Bedeutung „Weisheit“ liegt vermutlich darin, daß man auch die Weisheits-Sprüche der Wissensgedichte durchnummerierte und sie im Kult aufzählte – so sind u.a. Odins Runensprüche und die Ratschläge der Groa an ihren Sohn durchnummeriert worden.

Der indogermanische Ursprung des Substantives „Rat“ ist das Verb „*red*“ für „bereiten, zurechtmachen, geraten, überlegen“. Das „Zurechtmachen, Bereiten“ beinhaltete neben dem Ordnen offenbar auch das Zählen – anschließend wußte man über seine Vorräte Bescheid und konnte darüber Auskunft („Rat“) geben.

Ein wesentlicher Aspekt der Weisheit ist, daß sie gesprochen bzw. im Kult vorgetragen wurde:

- *speki* – Rede, Weisheit
- *speki-rad* – weiser Rat
- *spekingr* – Weiser, Ratgeber, Redner
- *spekja* – beruhigen
- *spekjur* – Gespräch, Rede

Im Germanischen findet hat diese Wortfamilie ihren Bedeutungsschwerpunkt in der „Klugheit“:

- *spek* – beachten
- *spakaz* – weise, klug, besonnen
- *spakin* – Weisheit, Klugheit, Geschick, Listigkeit
- *spekt* – Stille, Frieden, Weisheit
- *spakengaz* – kluger/weiser Mann
- *spekan* – krachen, sprechen

Der indogermanische Ursprung dieser Wortfamilie ist das Wort „*spæg*“ für „sehen, scharf“, d.h. „scharf/klar sehen“ (lateinisch: „*spectare*“).

Ein wesentlicher Aspekt der Weisheit ist es, daß sie wahr ist – was sehr wahrscheinlich im ganz pragmatischen Sinne als „funktionierend“ aufzufassen ist.

- *sann* – wahr
- *sannr* – Wahrheit
- *sann-spar* – wahre Vorhersage

Im Germanischen ist die Bedeutung dieses Wortes noch etwas umfassender als im Altnordischen:

- *santh, sunth, santhaz* – seiend, wahr, wirklich, schuldig, recht
- *santham* – Wahrheit, Gerechtigkeit

Der Ursprung dieser Begriffe ist das indogermanische Wort „*hsont*“ für „seiend, wahr“, von dem sich u.a. auch das englische „*sooth*“ und das lateinische „*sons*“ mit derselben Bedeutung ableiten. Das Wort „*hsont*“ ist das Partizp zu „*hes*“ für „sein“ (englisch: to be). „*Hsont*“ bedeutet also in etwa, „das, was als seiend bekannt ist“. Dies entspricht ganz den Vorstellungen, die den Worten „Wissen“ und „Weisheit“ zugrundeliegen: das, was man gesehen hat, ist real/wirklich/wahr, und derjenige, der dies weiß, ist wissend und weise.

Es ist gut, Dinge zu wissen, wie u.a. die indogermanische Ableitung „*hesu*“ für „gut“ von dem Verb „*hes*“ für „sein“ zeigt.

Zwei eher unspezifische altnordische Adjektive für „weise“ sind „*frod-gedjadr*“ und „*frod-hugadr*“, die beide „weise, weise gesonnen, weise denkend“ bedeuten. Die indogermanische Wurzel des Bestimmungswortes in diesen beiden zusammengesetzten Begriffen („*frod*“) bedeutet letztlich „der im selben Haus wohnt“ im Sinne von „Verwandter“. Hier hat das „Vertrautsein mit etwas“ zu der

Bedeutung „wahr, weise“ geführt - eine weitere Variante von „was ich sehe, ist wahr“.

Die Wortfamilie von „*frod*“ findet sich ausführlich zu Beginn der Darstellung des Gottes Freyr in Band 15 beschrieben.

Die Wichtigkeit der Weisheit für die Germanen zeigt sich auch in den folgenden Personennamen, die mit einem der vielen Worte für „Weisheit, Rat“ u.ä. gebildet worden sind:

Mit „Weisheit“ u.ä. gebildete germanische Personennamen

<i>Namen</i>		<i>Bedeutung</i>
<i>Männernamen</i>	<i>Frauenamen</i>	
Frodi		Weiser
Thulr, Thuli	Thula	Sprecher(in), Weise(r)
Hugin, Hugi, Huki		Denker/Gedanke
Hughald, Hugaldr		Denker
Muninn		Gedanke, Geist
Hugibert, Hubert		Gedanken/Geistes-Licht
Hugljotur		
Hugmodur		Gedanken/Geistes-Macht
Dankert		Gedanken-Wächter
	Hugborg, Hugberg	Gedanken/Geistes-Helferin
	Hugdis	Gedanken/Geistes-Göttin

Konrad, Kuonrat, Conrad		„der Rat geben kann“ = Ratgeber
Elfradr, Elfred, Alfred		Alfen-Rat
Gudradur		Gottes- Rat
Folcrat		Volks-Rat
Radspaki		Rat-Weiser, der etwas klar erkennt
Radugr		Ratgeber
Raghval, Raghval		Rat-Herrscher
Gautradr		Goten-Rat
Hugbjörn		Gedanken/Geistes-Bär
Hugiwolf, Hugolf		Gedanken/Geistes-Wolf
Munulfr		
Fullhugi		Voll-Gedanken = Alles- Bedenkender
Forkudr, Forkundr, Forkunnr		Vorherwissender
Vidhugsi		Weit-Denker, Weitsichtiger
Forseall		Vorsichtiger, Vorhersehender
Fjölvar		sehr Vorsichtiger
Stillingr		Stiller, Besonnener
Thögn		Schweigen
Säve		Ruhiger,

		Selbstbeherrscher
Gizur		Rätsel-Antworter
Hugleik, Hovlik, Hygelac		Gedanken/Geistes-Spiel

Die Wertschätzung der Germanen für die Weisheit zeigt sich auch in dem mehrfach belegten Beinamen „der Weise“ bzw. „die Weise“.

Zusammenfassung: Weisheit

Die Weisheit ist in der Auffassung der Germanen das auswendig gelernte Wissen, das man „in seinem Herzen trägt“. Dieses Wissen ist in Versform in durchnummerierten Strophen verfaßt worden, was das Auswendiglernen deutlich erleichtert.

Dieses Wissen beschreibt, wie die Dinge sind. Dieses Wissen ist vor allem die Sachkenntnis, die es ermöglicht, möglichst schnell und einfach an das angestrebte Ziel zu gelangen.

Diese Weisheits-Strophen werden u.a. im Kult von den Priester-Sängern vorgetragen. Als aus diesen Strophen später Zaubersprüche wurden, wurden diese Priester zu Zauberern.

Weisheit ist das Wissen darüber, wie die Dinge sind – und dieses Wissen ist wahr, weil man selber gesehen hat, daß es so ist.

Man kann die Weisheiten und Redewendungen wie die Personennamen, die Rätsel und die Kenningar als „Mini-Mythen“ auffassen, also als kleine Gleichnisse, die eine Erkenntnis, einen Wunsch o.ä. ausdrücken.